

X J. N. 777. 996

R. G.

Lieber, verehrter Herr Freytag!

Zu Ihrem fünfzigsten Geburtstag  
wollen wir Ihnen einen  
wertschätzenden u. herzlichsten  
Glückwunsch zu senden.

Dass wir Ihr Dessen nie vielen  
Tausenden anderer in weit-  
voller u. würdiger Erinnerung  
hoffen zu können ist, das kann  
/

1.  
ist die viel nicht zu martigieren.  
Wird ist Frau von Krüger  
in Thüringen zu ihrem Hauptort  
in auf dieser Höhe ihres Lebens  
in. Nicht nur müde, das ist  
ein Stück, das uns allen in  
dieser kleinen Zeit nach  
aber weniger abfinden  
gekommene ist in das ganze  
wie geistig habilitieren  
von Notwendigkeiten bezeugen.  
Es ist der Trost, der früher  
in der Welt war in von dem  
wenn so viel, so unendlich



1. viel zu wenig und schlecht.  
Diese Forderung, die zu bewerkstelligen  
ist, ist eine reine Forderung, mit  
einer neuen Forderung zu stellen  
wie es alle anderen Forderungen.

Es geht nicht wieder mit der  
Forderung, Kraft, mit der  
Forderung, Arbeit, mit der  
Forderung, Verständlichkeit. Dieser  
Walter von der Weyl, er wird  
nicht einander nicht befehlen.

Es ist ein niegender Kampf,  
aber wir sind zu  
unserer Forderung. Dieser hat sich  
selbst überzogen. Und  
mit dieser Überzeugung.



1. Sonnet muß auf meine Freundschaft  
wieder zurückzuführen, der beste  
in der ganzen Welt Freundschaft, der  
alle Ihre Freundschaften verdienen  
mögen mit seiner Person, der  
Ihre Freundschaft immer noch befehlen  
mögen. Das danken Ihnen  
der liebe Gott, in die Welt  
ist mit ihm in der ganzen  
Welt auf!

Mit herzlichsten Grüßen,

Ihr ergebener:

Rudolf Greiner

Hell am Ziller. Nordtirol.

5/9. 21.